

Über einen neuen Anlauf einen Wochenmarkt einzuführen wurde ausgiebig diskutiert



Der San Biagio Platani Platz wäre wunderbar geeignet für einen Wochenmarkt, schlug Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon vor.

Einen Wochenmarkt könnten sich Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon und Kämmerer Gerd Kunzmann samstagsvormittags zwischen Rathausneubau und Kulturhalle vorstellen – um die neue Ortsmitte zu beleben, neue Kunden in die Gemeinde zu locken und dadurch auch den umliegenden Einzelhandel zu stärken. „Damit können wir das bestehende Angebot bündeln und einen außergewöhnlichen Treffpunkt mit Magnetwirkung schaffen“, verdeutlichte Prayon und dachte auch an kulturelle Angebote und Synergien mit der Gastronomie. Markus Gartner stellte mit der Freien Wählervereinigung (FWV) den Antrag, vor einer vorschnellen Marktordnungsänderung ein grobes Konzept zu erstellen und wichtige Fragen zu beantworten, um dann ergebnisoffen zu diskutieren. Er fragte nach der Notwendigkeit, den Kosten für Versorgung, Überwachung und Reinigung, aber auch, wer den Markt überhaupt beschicken solle. Sein Fraktionskollege Martin Rothweiler, der mit seiner Metzgerei selbst seit Jahrzehnten auf Märkten unterwegs ist, unterstrich mit Betonung seiner eigenen Befangenheit: „Ich sehe es nicht als Wirtschaftsförderung, wenn von auswärts Einzelhändler kommen – wir dürfen uns nichts verbauen.“ Auch die vorgeschlagenen Marktzeiten von 8 bis 13 Uhr seien unrealistisch: „Auf etablierten Märkten geht es um sechs Uhr morgens los bis in den Nachmittag.“ Während die meisten seiner CDU-Kollegen vollauf begeistert vom Markt seien, outete sich Nebenerwerbslandwirt Hans Zachmann als Skeptiker. Er verdeutlichte, dass viele der örtlichen Erzeuger schon jetzt am Arbeitslimit seien oder eigene Hofläden hätten: „Wie sollen wir da noch einen Wochenmarkt leisten?“ Eine bereits aktive Remchinger Markthändler-Familie wolle den bisherigen Stand an der gut frequentierten Wilferdinger Wette behalten. „Wir haben tolle Hofläden – aber das Gro geht dorthin, wo es alles unter einem Dach gibt. Es wäre schade, wenn die eigenen Betriebe nicht aufspringen würden“, hielt Christian Roser (CDU) entgegen und ergänzte die „absolute Bereicherung“ für die Bewohner des Altenpflegeheims. Metzgermeister Andreas Beier (SPD) habe keine Skepsis, dass seine Kollegen Kunden verlieren, warnte aber davor, andere Veranstaltungen platzmäßig zu blockieren und schlug einen Abendmarkt an acht Terminen vor: „Auf alle Fälle müssen wir so etwas gut überlegen und können nicht einfach mal machen.“ Während sich Ute Praefcke (Bürgerliste) zwiesgespalten zeigte, erklärte Till Siegenthaler (Grüne), dass er durchaus Konkurrenz für lokale Erzeuger sehe, sofern sie sich gar nicht beteiligen: „Das große Aber ist, dass wir

demgegenüber eine Dynamik schaffen können, an der sich lokale Betriebe alleine oder gebündelt beteiligen und die Kunden aus den Supermärkten herausholen können.“ „Das ist eine hervorragende Idee, mit der eine wunderbarer Ort des Austauschs entstehen kann. Ich bin überzeugt, dass die noch skeptischen lokalen Anbieter ganz schnell ihre Meinung ändern werden“, ermutigte Dieter Walch (CDU). Es gäbe kaum etwas zu verlieren: „Wenn es nicht läuft, machen wir wieder zu.“ Nach der Ausgiebigen Diskussion lies Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon über den Antrag zur Geschäftsordnung der FWV abstimmen, der mit 10 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen wurde und somit eine weitere Beratung mit tiefergehenden Informationen zu diesem Thema vorsieht.

Soll ein rechtssicherer Mountainbike-Park entstehen

Nicht zum ersten Mal beschäftigte sich der Gemeinderat mit dem Wunsch junger Bürger, einen Mountainbike-Park in Remchingen zu errichten. Einen entsprechenden Antrag hatte die Bürgerliste für Umwelt, Transparenz und Fortschritt gestellt. Nachdem einige Räte auf eine bereits existierende und gut frequentierte Anlage im Wilferdinger Buchwald verwiesen, wollte Wolfgang Oechsle den Antrag schon zurücknehmen, woraufhin Dr. Christian Roser (CDU) bat, ihn beizubehalten. Roser verwies darauf, dass die angesprochene Anlage eine wilde, nicht genehmigte sei. Vor dem Hintergrund, dass auch im Gemeindevwald immer wieder illegale und gefährliche Mountainbike-Strecken entstünden, ermutigte Roser, „die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und etwas Rechtssicheres zu planen“. Die Grünen appellierten an den Schutz des Waldes und erinnerten, dass auch eine Skater-Anlage seit langem im Gespräch sei. Wohlwissend, dass man die Jugend nicht mit ein paar Haufen Erde begeistern könne, unterstrich Dieter Walch (CDU) die Gefahr wilder Bike-Strecken, die er persönlich bei einem schweren Unfall samt Hubschraubereinsatz miterleben musste: „Wenn wir etwas planen, muss es wirklich Hand und Fuß haben.“ Antje Hill (SPD) gab nicht nur Sicherheitsauflagen, sondern auch die laufenden Kosten zu bedenken. Da sich mehrere Gemeinden mit der Thematik beschäftigen, habe der Enzkreis zu einer gemeinsamen Online-Besprechung eingeladen, an der Remchingen teilnehmen und das Thema dann zur weiteren Beratung aufbereiten werden, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon.

Umweltausschuss tagt

Außerdem regte die Bürgerliste an, als Kommune Elektrofahrzeuge anzuschaffen und im Rahmen von Carsharing den Bürgern zur Verfügung zu stellen wie kürzlich in Neulingen beschlossen. Während sich Antje Hill und Andreas Beier (SPD) klar dagegen aussprachen, dass dies nicht Aufgabe einer Kommune sei, verwiesen die restlichen 20 Räte den Vorschlag in den Umweltausschuss vorbehaltlos zu diskutieren.

Lkw-Kipper für Bauhof beschafft

Einstimmig beschlossen wurde die Beschaffung eines kleinen LKW-Kippers für 46 000 Euro als Ersatz für ein aus dem Verkehr gezogenes 20 Jahre altes Fahrzeug.“

Weiterhin Knöllchen für Falschparker

Ob der ruhende Verkehr und das Falschparken in Remchingen nach wie vor durch die Gemeinde kontrolliert werde, fragte Antje Hill (SPD) bei der vergangenen Ratssitzung und erfuhr von Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon, dass dies selbstverständlich der Fall sei.

Missbrauch öffentlicher Stellplätze

Klaus Fingerhut (Grüne) gab die Anregung weiter, das ständige Parken von großen Sprintern auf dem Parkplatz des Römermuseums möglicherweise durch einen Höhenbegrenzer zu unterbinden und bat zudem, die Parksituation an der Zufahrt zum Wilferdinger Gewerbegebiet „Hohenstein“ mit in die nächste Verkehrsschau zu nehmen.

Text: Zachmann/Foto: Reichert